

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für jede mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncen-Expeditoren angenommen. Retamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 46.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 23. Februar

1884.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den Ausgabestellen zum Preise von 75 Pf. angenommen.

Die hannoversche Kreisordnung.

Die Kreisordnung für Hannover ist in der zweiten Lesung beendet; eine Gesamtbestimmung über das Gesetz erfolgt in der zweiten Lesung nicht. Nach den Ergebnissen derselben ist indessen anzunehmen, daß in der dritten Lesung sich nur eine schwache Majorität herausstellt; ob dieselbe für oder wider das Gesetz ausfallen wird, ist noch nicht zu übersehen. Nachdem das von der Kommission ausgearbeitete Amendement gefast ist, bezuzugle der Provinziallandtag ständisch zusammengefaßt werden sollte, wird das Centrum seine Stimmen gegen das Gesetz abgeben und die Annahme desselben ist daher sehr zweifelhaft geworden.

Darüber, daß das Gesetz schlecht ist, waltet eigentlich ein Zweifel nicht ob; auch die wärmsten Vertheidiger desselben sind weit davon entfernt, es zu bewundern. Sie erklären nur, die bisherige Verwaltungsordnung für Hannover sei so zerfallen und zerbröckelt, daß es dringend geboten sei, wenigstens ein Gesetz zu schaffen, welches einen definitiven Zustand für die Provinz schafft, und sie fügen die Argumente das andere hinzu, daß sie nicht die Hoffnung hätten, es werde in absehbarer Zeit ein Ministerium an das Ruder kommen, welches Kraft und Mutz und Frische in sich habe, ein gutes Gesetz zu machen.

Es klingt fast wie ein Gemeinplatz, wenn wir sagen, daß ein großer Staat ein einheitliches Verwaltungssystem haben muß. In England oder Frankreich würde man es schlechthin nicht verstehen, daß in einer Provinz eines Staates ein anderer Behördenorganismus bestehen kann als in einer andern, und als man vor mehr als zehn Jahren bei uns damit anfang, eine Kreisordnung für die östlichen Provinzen zu schaffen, trug man sich mit der Hoffnung, es werde allmählig gelingen, eine gleichartige Organisation für die ganze Monarchie zu schaffen.

Wie jetzt die Dinge stehen, wird Hannover eine Kreisordnung erhalten, welche von denjenigen der östlichen Provinzen erheblich abweicht. Es fehlt in derselben der Amtsvorsteher; die Geschäfte des Amtsvorstehers werden von dem Landrat mit übernommen. Und damit der Landrat dieser doppelten Geschäftslast gewachsen bleibe, werden die Kreise nur so groß gebildet, daß etwa vier derselben einen altpreussischen Kreis an Flächeninhalt und Bevölkerungszahl gleichkommen. Dieser Unterschied ist gewiß ein erheblicher; es fehlt indessen nicht an Stimmen, welche der Meinung sind, nicht der Amtsvorsteher, sondern der Kreisaußschuß sei das wesentlichste Element in der preussischen Selbstverwaltung.

Nun, auch der Kreisaußschuß erhält in Hannover eine wesentlich andere Physiognomie als in den östlichen Provinzen. Bei uns ist der Kreisaußschuß den Amtsvorstehern gewissermaßen vorgefaßt. Er ändert die Entscheidungen derselben im Wechselschrittverfahren oder im Verwaltungsstrittverfahren ab. Nun, wo der Amtsvorsteher wegfällt, da fällt auch die Luftstich über den Amtsvorsteher weg. Beschwerden über den Landrat

oder Verwaltungslagen gegen denselben werden nicht vom Kreisaußschuß sondern vom Bezirksaußschuß entschieden. Damit aber wird den Kreisaußschüssen ein sehr großer Theil derjenigen Thätigkeit entzogen, welche sie in den östlichen Provinzen ausüben. Sie werden weniger zu thun haben, seltener zusammenzutreten; die Mitglieder derselben werden sich nicht in einander einarbeiten können. Der Zusammenhalt dieser Behörde wird ein schwächerer sein. Ihr Ansehen, ihre Bedeutung wird geringer sein als in den östlichen Provinzen; der bürokratische Charakter wird der händelverfügen Verwaltung in höherem Grade aufgeprägt sein als der altpreussischen.

Und um diesen hohen Preis, um die Aufrichtung einer Grenze zwischen Hannover und den alten Provinzen, erreicht man es doch nicht, daß die Bevölkerung von Hannover zufrieden gestellt wird. Man hat auf gewisse Wünsche der Provinz Rücksicht genommen und insbesondere entspricht es diesen Wünschen, daß man das Institut der Amtsvorsteher beseitigt hat. Aber man ist doch nicht dazu gekommen, alle Wünsche der Provinz zu befriedigen. Niemand befreit, daß der Uebergang in Hannover einen hohen Grad von Unzufriedenheit hervorgerufen wird. Man ist in Hannover unzufrieden mit den gegenwärtig bestehenden Zuständen, die auf einen allmählichen Verfall der alten Verfassung hindeuten; man ist unzufrieden mit der neuen Kreisordnung, die in Kraft treten soll und welche vieler beiden Unzufriedenheiten die größere ist, läßt sich kaum stillstellen. Noch weniger vermag jemand anzugeben, in welcher Weise man dieser Unzufriedenheit einen Riegel vorsetzen kann.

Als im Jahre 1873 die Kreisordnung zu stande gekommen war, trug man sich mit der Hoffnung, es werde gelingen, in langsamem oder stetigem Schritt die gesamte preussische Verwaltungsordnung einer Reform zu unterziehen. Ein verhängnisvoller Wendepunkt trat ein, als im September 1877 gegen gewisse Pläne des Grafen Friedrich Eulenburg der Reichstanzler einen Einspruch erhob, welcher den Minister des Innern zum Rücktritt veranlaßte. Schon damals wurden Stimmen laut, welche die Ansicht vertraten, daß durch diesen Einspruch eine Störung des ganzen Reformwerkes herbeigeführt werden würde. Diese diffusen Prophezeiungen haben recht behalten. Die hannoversche Kreisordnung ist nichts als ein Nothbehelf. Was sie schließlich angenommen oder abgelehnt werden, mag man den einen oder den andern Ausgang mit Resignation hinzunehmen oder ihn beklagen, die Thatfache steht fest, daß wir auf dem Gebiete der Verwaltungsorganisation auf unabsehbare Zeit hinaus zu unruhigern Stillstände verurtheilt worden sind.

Politische Uebersicht.

Die Veränderungen in der russischen Diplomatie sind nunmehr perfekt geworden. Durch kaiserliche Ukase vom 20. d. werden ernannt: der bisherige Vostschaffer in Berlin, v. Saburov, zum Senator unter Befehlung im Ressort des Ministeriums des Auswärtigen, Fürst D'eloff zum Vostschaffer in Berlin, v. Mohrenheim zum Vostschaffer in Paris, Schischkin, bisher in Aßen, zum Gesandten in Stockholm.

Ueber die Ereignisse in Egypten und im Sudan liegen uns heute folgende Telegramme vor:

* **Suakin**, 21. Febr. General Graham wird heute abend hier erwartet. Die Streitkräfte der Expedition werden sodann mit Ausnahme der von Abern noch erwarteten Truppen und der

Marine-Infanterie von Malta, welche morgen abend eintreffen sollen, vollständig hier bereitgestellt sein. Die Ausföhrung derselben erfolgt Sonnabend; der Marsch auf Zofar wird am Sonntag angetreten.

* **Rairo**, 21. Febr. Die vom General Gordon in betreff des Sklavenhandels erlassene Proklamation lautet: Ich wünsche Euch Glück und Ruhe wiederzuerlangen. Ich weiß, daß durch die Unterdrückung des Sklavenhandels, welcher verträglich unter Vorbehaltung sömmerer Strafen verboten wurde, Euer Ansehen errettet ist, und hat deshalb bestimmt, daß der Sklavenhandel wieder gestattet werde. Ich habe die öffentlichen Anseher anweisen lassen, die Verfügun zu verbindigen. Ein jeder, der Dienstboten besitzt, kann diese als sein Eigenthum betrachten und verkaufen.

* **Rairo**, 21. Febr. Zwei englische Infanterie-Regimenter und zwei von englischen Offizieren beschickte ägyptische Bataillone werden nach Aßen abgeschickt.

Der englische Premier Gladstone empfing am Dienstag eine Deputation von Schottländern, welche ihm eine Denkschrift überreichte, in welcher die Bitte um die Freierung eines eigenen Departements für schottische Angelegenheiten wiederholt wird. Der Führer der Deputation, der Marquis v. Lothian, versichert dem Premierminister, daß Schottland nichts ferner liege als der Gebante an Home-Rule; der Mangel einer Vertretung des Königreichs im Ministerium werde aber schmerzhaft empfunden, da die schottischen Angelegenheiten nicht jene Beachtung und schnelle Entscheidung finden, welche zur Wohlthat des Landes unbedingt erforderlich seien. Mr. Gladstone erklärte, daß die Regierung vollständig bereit sei, den ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen; er bitte jedoch die Herren, das Cabinet in diesem Bestreben zu unterstützen, was am besten dadurch geschehen könne, daß jeder Zeitveränderung im Parlamente vorgebeugt werde, um der Regierung die Möglichkeit zu bieten, eine derartige Angelegenheit betreffende Vorlage rechtzeitig einbringen zu können.

Die italienische Deputirtenkammer beriet am Donnerstag über den Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation des höheren Unterrichts. Zu dem von der Mehrheit beschlossenen Amendement sind von der Kammer wurde indessen die von Marini beantragte einfache Aenderung, welche das sich mit dem Unterrichtsminister für solidarisch erklärende Ministerium zugestimmt hatte, in namentlicher Abstimmung mit 122 gegen 86 Stimmen angenommen. Am Heute waren nur 21 Deputirte anwesend.

Aus Shanghai meldet ein Telegramm des Reuterschen Bureau, gerüchweise verlautet vorläufig, daß in der Mongolei ein Aufruhr ausgebrochen sei.

Aus Südamerika nach London gelangte Nachrichten wollen wissen, daß zwischen den bisherigen kriegführenden Staaten Chili, Peru und Bolivia sich neuerdings Schwierigkeiten aufthürten. Letztere werden in einem Telegramm der „Incep“ näher präzisirt. Danach hätte sich in Peru Caceres offen gegen den Präsidenten Iglesias erklärt und an der Spitze von 2500 Mann Huancavelica besetzt. Dagegen versichern die Journale von Callao, daß er Lima loszöge, in der Absicht, die Stadt zu belagern, und daß chilenische Truppen gegen ihn ausgesendet worden seien, um ihn zum Rückzug zu zwingen. Andererseits scheidet Bolivia ernstlich bedroht und nach einer Deperese aus Puno würden jeden Augenblick 10,000 Chilenen an der Grenze erwartet. In allen Departements würden Gelder für das Ansehen gesammelt, das für die Vertheidigung des Nationalgebietes dienen soll. Der Verkehr zwischen Puno und Bolivia ist von

(45) Die Frau des Heiligen.

Roman von Xavier Nibel.

(Fortsetzung.)

Wieder hatte Frau Kronthaler die Aufgabe, ihre Thür löse aufzuschließen und dann durch das obere Thorhaus zu wandern, immer in Angst, daß ihr Gärtner und Hausmeister, dem sie gerade heute eine besondere Wachsamkeit eingeschärft, sie hören und zu ihr kommen könne. Womit sollte sie dann ihr Nachtwandeln erklären? Sie hatte noch zwei Thüren zu passieren, um noch dem Gänge zu gelangen, und diese tharren fürstlerlich in der stillen finsternen Nacht, trotz aller Verhöf. Wer hätte auch sonst daran gedacht, die rothen Angeln dieser Thüren zu öfen? Jeden Augenblick konnte Peter die Stiege emporsteigen, mit dem Doppelgewehr in der Hand. Und richtig als sie im Finstern an der letzten Thür war, polterte er mit einer Laterne empor, stand vor der weißen Gestalt, und das Licht emporhebend, starrte er ihr in's Gesicht.

„Ah, gnä' Frau sein's! Da bist' ich um Verzeihung,“ stammelte er, als er sie sah. „Ich hab' schon g'laubt, es hat sich irgend ein Gallant in's Haus eingeschlichen, etwa durch ein Fenster.“

„Es ist ganz recht, daß Ihr gekommen seid,“ antwortete sie mit einem Reuche zu lächeln. „Es freut mich, daß Ihr einen so leisen Schlaf habt. Ich dachte nur diese Thür zu öfren, damit etwas Luftzug entsteht. Die Nacht ist so heiß.“

Peter ging wieder die Stiege hinauf, so rasch als er gekommen war.

Sie stellte einen Stuhl gegen die Thür und legte in ihr Zimmer zurück, dessen Thür sie diesmal öfen ließ.

Der nächste Strahlung war auf seinen Stuhle eingeschlossen, so erwidert war er von seinen nächsten Wandern und seinen nachtraglosen Tagen; der Klosterneuburger Prälatenwein that daher seine Wirkung.

Ueber eine Stunde — die ihr endlos sötien — bewachte sie den Schlafenden, dabei öft ein Keuchern verhielt, hinabzuschleichen und Peter zu bitten, daß er mit Stricken heraufkommen möge, um den Gost im Schlofe festzuschütern und ihn

dann weiter der Genarmarie zum Transport nach Stein zu überliefern. Aber — sie that es nicht — sie vermochte es nicht. Warum?

Nur ein Einnwegewebe.

Es war ein ganz natürrlicher Blick in Peter's Gesichte, als am anderen Morgen Frau Kronthaler unten in dem Garten vor dem Hause, wo es Blumen und Gemüse in Fülle gah, in dem zweiten Sommerhäuschen das Frühstück nahm und der Gärtner in ihrer Nähe schöne dunkelbraune duftige Nelken an grüne, mit rothen Spigen versehenen Stöbe band.

Er hatte in seinem ehrlichen Herzen seine schöne Herrin auf das wärmste bewundert und sie gewiß so verehrt, wie der fromme Snekst Fridolin einst die Gräfin von Savern, obwohl ihm diese beiden Persönlichkeiten und ihre idealen Beziehungen kaum bekannt gewesen sein dürften. Eine Messe für sie zu hören, wäre für ihn eine Erlöfung gewesen; er hätte mit Freude viel Schwierigeres unternommen. Er hätte „noch ein paar Schlachten mitgemacht,“ wenn es Frau Kronthaler das geringste zehnt haben würde. Sein Entschlussum in ihrem Dienste war unbeding; er laße gesprochenes Dankwort von ihrem Lippen machte ihn für einen ganzen Tag glücklich.

Sie war die schönste, die beste, die eleganteste „gnä' Frau,“ der er je gebiert, die er je gesehen — und so gutmüthig und bescheiden, mit einem Wort selberlos. Es hatte ihn daher in der vorausgegangenen Nacht sehr betroffen gemacht, als er plötzlich erwachte und gemerkt wurde, daß Frau Kronthaler mit einem brennenden Kerzenstumpfen aus der Küche kam und eine halbe Wein, ein kaltes Supp, Spinken und einen langen Brodtrüffel trug.

Er hatte ganz still gelegen, die Augenlider gerade nur einen Weiserlichen dreht öfen, bis er ihre Thür schließen hörte; dann war er ihr nachgeschlichen, so leise, wie sie gegangen, und ein Ohr an das Schlüsselloch legend, hatte er das gedämpfte Gemurre einer Männerstimme gehört. Armer Peter! Er zitterte vor Born und — Scham. Er sente sein Auge zu dem Schlüsselloch, und da sah er etwas,

was zur Folge hatte, daß er sich für seine schöne Herrin weniger schämte, aber was ihn um so befortigter und neuergehr machte, er sah einen Mann, kurz geschoren, in einem Strickgürtel-Anzug, schungebend, wie ein hungriger Wolf das verführerische, was Frau Kronthaler der Küche unten abhol. Das war kein Viehhäber — insofern wurde Peter beruhigt; diese Schande trat seine Dienstföhrer nicht; aber es verletzete ihn doch zu finden, daß „seine Frau“ mit so einem nichtswürdigen Menschen zu thun habe, der aus dem Gefängnis entlassen sein und bei ihr Zutritt gesucht haben mußte. War es vielleicht ein Verwandter? Freund ein Bruder oder Vetter, der Ansprüche besaß auf ihr Wittgenß?

„Mich geh's eigentlich freilich nichts an,“ murmelte Peter Sontup, als er sich nach seiner Schlafstelle zurückzog, „aber ich hält' so was nicht g'laubt, wenn mir's mein lieber Freund geblät hätte! Solche Feindlichkeiten! Er muß aus Stein sein — na, und dort sitzt sein Nachschaffener, wenigstens nicht in deiner Schand-Uniform. Glatt ist er am Kopf wie eine Bombe, die mit Ziegelmehl abgerieben worden.“

Peter konnte nicht mehr einschlafen und war in größter Sorge, daß sich Frau Kronthaler da einen sehr bösen Feind im Rücken gelassen haben könne, wo drei bis fünf Landesgerichtsrichter und zwölf Schworene d'rum sitzen. Peter liebte, wie erwähnt, Bilder aus dem Mittelalter.

Er wachte denn auch alles, was weiter in Laufe des Schritts geschä, bis sich um halb Drei durch das obere Thorhaus und über den Gang zur Vordustiege fortgeschoben — er hatte aber sein Waagen durch sein Anzeigen mehr zu erkennen gegeben.

Verwundert beobachtete er von Zeit zu Zeit das kleine Gesicht der Frau Kronthaler, während er sich in ihrer Nähe aufhielt, bemerkte, wie wenig sie öft und wie unglücklich und sich selber unähnlich sie ansah.

„Meint Ihr, daß es regnet wird, Peter?“ „Gewiß, gnä' Frau; die Wolken sein niedrig, und 's rieselt schon ein wenig.“ „Es thut mir leid, denn ich muß in die Stadt. Sagt's dem Kutscher, daß er mich um neun Uhr bis zur Eisenbahn fahren soll.“

Schnabel & Grünberg,
 22. Leipziger-Strasse 22,
C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,
 empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen bei reifster
 Bedienung in anerkannt vorzüglichster Güte:
 Beste neue feinstere Federbetten und Daunen;
 fertig genähte Anleits- zum sofortigen Füllen;
 beste Gorten Bettdecken, Bettdecken, Federbetten,
 Damen-Kleider in den bill. Farben zu feinsten Verarbeitungen.
 — Sogar fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22
 das Gebett (Ober-, Unter-Bett u. Kissen) A 20, 26, 30, 40—120.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt
 HALLE a. S., gr. Ulrichstr. 35, I
 — Gegründet 1874. —
 Allen empfohlen, die eine geistige Ausbildung suchen, speziell den
 die Schulen verlassenden jungen Leuten, behufs Abschlusses ihrer Ausbildung
 und Vorbereitung für den Handelsstand.
 Das Ziel der Anstalt (abgeschlossene Kaufm. Bildung) wird erreicht in
 3—6 monatlichen Cursum. Das Reife-Zertifikat des Instituts berechtigt zur
 Annahme einer akademischen Stellung im kaufm. gewerblichen Beruf.
 Jedes Resultat garantiert. — Stillschickweis für die Zöglinge der
 Anstalt. — Beste Referenzen. — Vorrätig: billige Pension im Hause (Familien-
 Anschluss). — Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Anmeldungen
 jetzt erbeten.
 Hermann Kühne, Director.

Das Seminar für Kindergärtnerinnen,
 Halle a. S., Weidenplan 3b,
 nach Ausweis seiner Berichte zu den Lebensbedingungen in Deutschland führend, be-
 ginnt den Sommer-Cursus am 1. April. Dauer 6 Monate (mit französisch
 und Musik 1 Jahr). Auf Wunsch Garantie für Stellung nach beendeten
 Cursus. Für Auswärtige Pension. Prospekte und Berichte stehen zu Diensten.
 — Auf meine Separat-Currie für junge Mädchen
 zur **Stütze und Gesellschaft der Hausfrau**
 mache ich besonders aufmerksam.
 Lina Sellheim.

Privat-Schule
 von
Hedwig Schroedel.
 Storchstraße von 12—1 Uhr. **Wäckerstraße 10.**

Carneval — Kopfbedeckungen, reichste Auswahl, Dbd. in farb. Seidenpapier von 40 & an.
 — Figuren in Leinwand & Sanddior: Bajazzo, Galconin, Märchenfiguren, Gips, Gipsfiguren
 Dbd. 9 A Preisocourant sende franco.
 G. E. Krause, Halle, Leipzigerstr. 31.

Bockbier-Schilder
 für Restaurateure, mit Verlen, in vielen Mustern,
 Dbd. 2 Mark.
 G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Auction
 von landwirthschaftlichem Inventar auf Rittergut **Söhnstedt** bei
 Teutschenthal (Station der Halle-Cassel'er Bahn).
 Mittwoch den 27. Februar d. J., von Vormittag 9 Uhr ab
 soll förmlich vorhandenes lebendes und todes wirthschaftliches Inventar unter
 den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend
 verkauft werden. Zum Verkauf kommen:
 12 sehr gute Pferde,
 60 Stück Rindvieh,
 400 „ Winterschafe,
 20 „ Schweine, große und kleine,
 alle Maschinen die zur Landwirthschaft gehören,
 sowie Wagen, Pflüge, Eggen, Krümmer, Walzen u. andres mehr.
 J. A. Häther.

Nächsten Sonnabend
 den 23. d. M. erhalten
 wir wieder einen Trans-
 port von circa 30 Stück
 hochleganter hannöverscher und mecklen-
 burger Reit- und Wagenpferde
 in gediegenster Qualität zum Verkauf.
 Näheres, lieber den Steinen 33.
Jonas Schwabe, Bernhard Schwabe.
 Mit einem Transport starker Dampfkessler Ar-
 beitspferde ist angekommen und empfiehlt solche zu
 civilen Preisen
Carl Marx,
 Burgliebenau bei Döllnitz.

Von Sonntag den 24. Febr. ab steht ein Transport
 hochtragender Kalben und Zuchtbullen
 bei mir zum Verkauf.
Emil Kiesel, Viehhändler in Lützen.
 Hochtragende Ferkel und Kühe mit den Säubern,
 sowie 4jährige Kühe und fruchtbarste Bullen,
 edle importirte Oltfriesländer Race, stehen bei uns von
 Sonnabend den 23. d. Mts. ab zu billigen Prei-
 sen zum Verkauf.
Heilmann & Nürnberger,
 Viehhändler,
 Gasthof zum gold. Schaf, Merseburg.

Julius Rothenberg,
 66. Gr. Steinstr. 66. Halle a. S. 66. Gr. Steinstr. 66.
 Um den Verkauf des gesammten Waarenlagers zu beschleunigen, haben sämmtliche
 Artikel eine
bedeutende Preisermäßigung
Julius Rothenberg,
 große Steinstraße 66.
 erfahren.

Ernst Förster & Co.,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei,
 Neuhalditz-Graben 10,
 liefern als Specialität:
Locomobilen
 mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
 fahrbar u. stationär, von 2—50 Pferdest.
 Dampf-Dreschapparate bester
 Construction.
 Preislisten gratis und franco.

Franz Leinung,
 Herren- und Damen-Stiefelfabrik, Brüderstr. 17, nahe am Markt.
 Durch das Eintreten eines äusserst geschickten und bewährten Schuhmachermeisters aus Carls-
 bad, sowie in Folge grosser Vergrößerung meiner Werkstätten und Fabrikseinrichtungen, befinde ich mich
 in der angenehmen Lage, ein geehrtes Publikum nicht nur auf das **Prompteste** bedienen, sondern auch durch
 Herstellung des Allerbesten in meinem Fache etwas **ganz Besonderes** bieten zu können und lade ich
 hiermit jeden Interessenten für einen wirklich guten, billigen und zweckentsprechenden Herren-
 oder Damenstiefel ein, sich von Vorstehendem durch Benutzung meiner Dienste gel. zu überzeugen.

Eisenbauten,
 sowohl eisernes Baumaterial, als auch Eisenconstruktionen,
 I-Träger, Hartweischienen, Eisenbahnschienen, Säulen,
 Anker, Laschen, Fenster, Treppen, Dächer, Glitter, Thürnen,
 Thore, Veranden, Balkons, Wellblech - Construktionen,
 Sprengwerke, Stalleinrichtungen, ganz eiserne Gebäude,
 Schuppen, Pavillons, Gewächshäuser, Centralheizungen,
 Brücken, Stege, Industrie- und Feldbahnen-Schienen,
 -Weichen - Drehscheiben, -Wagen, -Schiebekarren und
 ähnliche Construktionen liefert zu den billigsten Preisen seit 1869 in
 vielen Sammlungen von Maschinen.

Otto Neitsch, Ingenieur in Halle a. S.,
 Specialfabrik für Eisenbauten,
 ältestes, grösstes und bestgerichtetes Etablissement dieser Branche,
 Engros-Lager von eisernem Baumaterial,
 verbunden mit
 Eisengießerei I. Ranges.

**Vaterländische Pensions- u. Hagelversicherungs-Actien-
 Gesellschaften in Eiberfeld.**
 Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, nachdem Herr W. Luther
 in Teutschenthal in gültigem Uebereinkommen unsere Agenturen niedergelegt
 hat, **Herrn H. Hänggen in Teutschenthal**
 zu unserm Vertreter in Teutschenthal und Umgegend ernannt haben.
 Eiberfeld, im Februar 1894. **H. Hänggen,**
 Teutschenthal, im Februar 1894. **Agent für Teutschenthal u. Umgegend.**

**Ziegel-Drain- und verticale Röhren-Pressen,
 liegende Thonschneider, Walzwerke, Dampf-
 maschinen, stehende und fahrbare Locomobilen.**
Magdeburg, Dannenberg & Schaper,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Billigstes eisernes Baumaterial,
 I-Träger, Hartweischienen, Eisenbahnschienen,
 Säulen, Anker, Fenster, Treppen, Dächer,
 eiserne Viehbarrieren etc. liefert als lang-
 jährige Specialität. **Kostenanschläge gratis.**
E. Lentert, Eisengießerei und Maschinenfabrik,
 Halle a. S., Wäckerstr.

**Ankerordentliche Generalversammlung
 des Vereins ehem. 10. Husaren für Halle u. Umgegend.**
 Sonnabend den 23. Februar Abends 8 Uhr im Restaurant Galo-
 ria (Wäckerstrasse) werden alle Kameraden, welche noch nicht dem Vereine
 beigetreten sind, hierdurch eingeladen.
 Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Vorlage der ausge-
 arbeiteten Statuten. 3) Vorschlag zu dem am Geburtstag d. Maj. des
 Kaisers stattfindenden Ball.
 Der Vorsitzende: **W. Wennhak.**

Unterricht
 in Buchführung, Correspondenz,
 Rechnen, Schönschreiben, Rechts-
 schreibung, Französisch,
 Schneller u. gründlicher Erlang.
 Nützlichs Honorar.
R. Gollsch, Wannenplatz 9.
Sinderwagen
 von den einfachsten bis zu den feinsten
 stehen in grosser Anzahl zum
 Verkauf
Schörschöf 4, 1.

Blasebälge,
 gr. Ausw. bei **Gothsch, Klausstr. 1.**
Löbejün.
 Gasthof z. schwarzen Adler.
 Sonntag den 24. d. Mts.
Grosser Mastenball.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée a Per. 25 &
 Tausend 50 &
 Sietzu ladet ein **E. Angermann.**

Domnitz.
 Sonntag den 24. Februar großer
 Mastenball, wozu alle Freunde von
 nah und fern ergeblich einladet
Melnert.
 Anzüge sind von Sonntag Mittags
 im Volke zu haben. Für gute Speisen
 und Getränke ist bestens gesorgt.
Gutenberg, Sonntag d. 24. Febr.
 zum Mastenball im Rößlermann'schen
 Locale ladet ergeblich ein.
 Der Verein „Gesellschaft.“
 Masten sind im Locale zu haben.

Braschwitz.
 Dienstag den 26. Februar zu fest-
 nachem Tanzmusik, wozu freundlichst
 einladet **Fr. Landes.**

**Ammendorf,
 Gaudin's Restaurant.**
 Festes Monacischer Concert
 Dienstag d. 26. Febr. Entrée 1 Reich-
 thommen 40 & **W. Liebing.**

Geese's Restauration.
 Heute Sonnabend Schlachtfest.

Sing-Akademie.
 Sonnabend den 23. Febr. Abends
 6 Uhr Uebung im Saale der Volk-
 schule.
 Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
 Sonnabend den 23. Februar
 Sitzung.

Plattdütsche Vereinigung.
 Sitte Stübchen Abends 8 1/2 Uhr
 im „Reichshausler“
 Nach- u. plattdütsche Vorträge.
 Uf für Damen u. Nichtmitglieder.

**Verein ehemal. Kameraden
 Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.**
 Sonnabend 6 1/2 Uhr im Vereinslocale
Familien-Abend.
 Der Vorstand.

Verammlung
 des Gewervereins d. Maschinen-
 bau- u. Metallarbeiter (Wäcker-
 str.) findet Sonnabend d. 1. März statt.

Jahres-Turnverein
 Abends 8 1/2 Uhr
Uebung
 in Thieme's Garten.
 Der Vorstand.

Für den Vierteltheil bezantwortlich
Dr. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.